

Vorwort

Wer kennt es nicht: Da soll oder muss eine Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten her, dazu eine ergänzende an der Arbeitsstelle und dann noch solche für Arbeitsmittel und Anlagen, aus denen belastbare Prüffristen entstehen.

So umfangreich das zusammengenommen auch erscheint, die Gefährdungsbeurteilung ist kein lästiges Beiwerk und kein Selbstzweck. Im Kern geht es um etwas sehr Greifbares – die Sicherheit. Und genau deshalb ist die Gefährdungsbeurteilung auch ein tragender Pfeiler im Bereich Elektrotechnik. Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit beinhalten auch Elektrosicherheit. Trotzdem steht am Anfang oft die Frage, wo bzw. wie man anfängt und wie das überhaupt zusammenhängt.

Dieses Gefühl kennen wir nur zu gut. Wir, *Martin Griesbeck* und *Michael Wulf*, sind bei der Mebedo Akademie GmbH und Mebedo Consulting GmbH tätig. Wir sprechen Tag für Tag mit Unternehmern, Verantwortlichen im Bereich der Elektrotechnik und Fachkräften über genau diese Themen. In Seminaren, während Beratungen und mitten aus der Praxis heraus. Immer wieder spüren wir denselben Respekt, manchmal auch dieselbe Sorge. Die Empfindungen rund um die Gefährdungsbeurteilung sind kompliziert, schwer fassbar und unangenehm verbindlich.

Genau da wollen wir ansetzen. Nach all den Jahren wissen wir, dass hinter der Gefährdungsbeurteilung viel weniger Geheimnis steckt, als die meisten befürchten. Sie ist kein bürokratisches Ungetüm, sondern meistens vor allem gesunder Menschenverstand, gepaart mit einem soliden Stück Fachlichkeit. Wer logisch denkt, genau hinschaut und sein Handwerk versteht, kommt damit erstaunlich weit.

Sicher, die einzelnen Arten – die für Tätigkeiten und die ergänzende Gefährdungsbeurteilung, die Beurteilung von Arbeitsmitteln und Anlagen und die daraus folgenden Prüffristen – wollen jeweils anders angepackt werden. Es sind durchaus eigene Baustellen. Aber sie stehen nicht für sich allein! Vielmehr greifen die-

se ineinander und ergeben am Ende ein großes Ganzes. Hat man dieses Zusammenspiel einmal verstanden, fügen sich die Teile wie von selbst zu einem klaren Bild; was eben noch unübersichtlich wirkte, wird auf einmal machbar. Ein Patentrezept gibt es dabei nicht, wohl aber einen roten Faden, eine nachvollziehbare Systematik und eine Haltung, mit der auch knifflige Fälle gelöst werden können.

Diesen roten Faden wollen wir in unserem Buch gemeinsam Schritt für Schritt spannen und an passenden Stellen mit Beispielen aus der betrieblichen Praxis ergänzen.

Ein Hinweis vorab: In diesem Buch betrachten wir das Thema Gefährdungsbeurteilung maßgeblich und beinahe ausschließlich aus dem Blickwinkel der Elektrotechnik bzw. Elektrosicherheit.

Für die freundliche Bereitstellung von Musterdokumenten und Bildmaterial danken wir der Mebedo Akademie GmbH und der Mebedo Consulting GmbH, der R.O.E. GmbH und der Safetytest GmbH.

Die Verfasser sprechen allen Kolleginnen und Kollegen ihren Dank aus, die mit ihren Anregungen, Wünschen und kritischen Hinweisen zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben.

Ein solches Buch entsteht nie im luftleeren Raum. Unser ganz besonderer Dank gilt *Stefan Euler* und *René Rethfeldt*, die uns in Vergangenheit und Gegenwart Wegbereiter und immer verlässliche Unterstützer waren und sind. Ohne ihr Vertrauen wären wir nicht hier und würden dieses Buch nicht schreiben.

Martin Griesbeck und Michael Wulf